

1897

* Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des
„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 40.

Inserions-Gebühr
für die 6-gespaltene Petitzelle für das
Inland 10 kr., Ausland 20 Pf.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag.

Abonnement monatlich

sammt Neues Politisches Volksblatt 95 kr.

Budapest, 3. Oktober 1896.

Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete Loco 8 kr.

Dritter Jahrgang.

Ahnungsvoll.



Schauspieler (zum Autor): „So kommen Sie doch, das Publikum tobt förmlich Sie zu sehen!“

Autor: „Möchten Sie nicht — vorausgehen?“

Was ist Berühmte Gemälde der Welt?

„Berühmte Gemälde der Welt“ ist ein dreimal monatlich erscheinendes prächtiges Illustrationswerk, welches eine reichhaltige, gediegene, auf photographischem Wege reproducirte Sammlung der grossen Meisterwerke der modernen Kunst enthält. Es sind die hervorragendsten Künstler der Gegenwart und aller Völker darin berücksichtigt. Die vollkommene Ausführung der einzelnen Bilder, die sorgfältige Auswahl, die erläuternden, populären Texte, die jedem Bilde beige druckt sind, Alles wirkt zusammen, um zu lehrreichen Vergleichen und zu fesselnder Unterhaltung anzuregen. Das Prachtwerk wird in 16 Lieferungen, die von 10 zu 10 Tagen erscheinen, komplett und als solches ein Kunstalbum von bleibendem Werth, eine Zierde für jede Bibliothek und eine willkommene Gabe für Jedermann sein. Heft 1—12 sind erschienen und sind á 30 kr. (mit Postversandt á 35 kr.) durch alle Budapester Buchhandlungen, Trafiken, durch die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“, Révaygasse 14, und durch dessen Austräger zu beziehen. Prachtvolle Einband-Decken für das ganze Werk, auch als Sammelmappen zu verwenden, sind durch die Expedition des „Neues Politisches Volksblatt“ und durch dessen Austräger á fl. 1.20 zu beziehen.

Inhaltsverzeichnis: Günstiger Moment. — Im Hotel. — Ein dunkles Geheimniß. — Die Schnellpresse im Walde. — Praktisch. — Ein Ideal. — Die tugendsame Köchin. — Unheimlich dumm. — Scherzbild. — Vorsichtig. — Vorsichtig. — Naiv. — Die Blumensprache. — Ein gutes Kind. — Neuer Radfahrpöct. — Nur drei Möglichkeiten. — Der Rächer seiner Ehre. — Zu viel verlangt. — Summarisch. — Auch ein Grund. — Vorwurf. — Das schlaue Frischchen. — Verirrbilder. — Siegesgewiß. — Doppeltes Gesicht. — Galgenhumor. — Falsch verstanden. — Aufrichtig. — Moderne Dienstbotenverhältnisse. — Ein Jdyll.

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Räthseldiskussion.

Was mit 5 Du erblickst in des Handwerkers fleißigen Händen,
Das umhüllt mit 3 prächtig der Fürstin Gestalt.

Preis:

Eugen Aram.

Roman von E. L. Bulwer.

Auflösung: Samstag, 17. Oktober 1896 im Neues Pol. Volksblatt.



Der Pester Spitzl

Historischer Lokal-Roman von

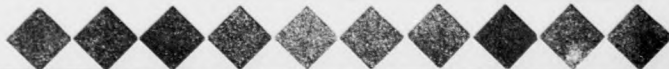
Arthur S. Ebenthal.

163 Seiten stark, broschirt, Preis

30 Kreuzer

Loco.

Provinz mit franko Zusendung 35 fr., auch in Briefmarken.



„ÖS-BUDAVÁRA“

Prachtvolle elektrische Effectbeleuchtung.

Musikkapellen:

Militär-Musik, Nohn és Pichler, Rác Rudi, Miklós Pista.

Gesangschöre:

*Vesuviana, Ötlessy, Serbische Tamburaschen,
D'Grinzinger, Rocchi-Bassi, Colucci,
Volkssänger.*

Tänze:

Spanische, Ungarische, Russische, Englische.

Theater:

Franczia Mulató.

Lebende Bilder von Kiliani.

Auftreten der Serpentintänzerin

Mlle. THÉRÉSE.

Le bain mit

BOB WALTER

von Folies Bergères, Paris.

Auftreten der

CARMENCITA

berühmteste spanische Tänzerin der Welt.

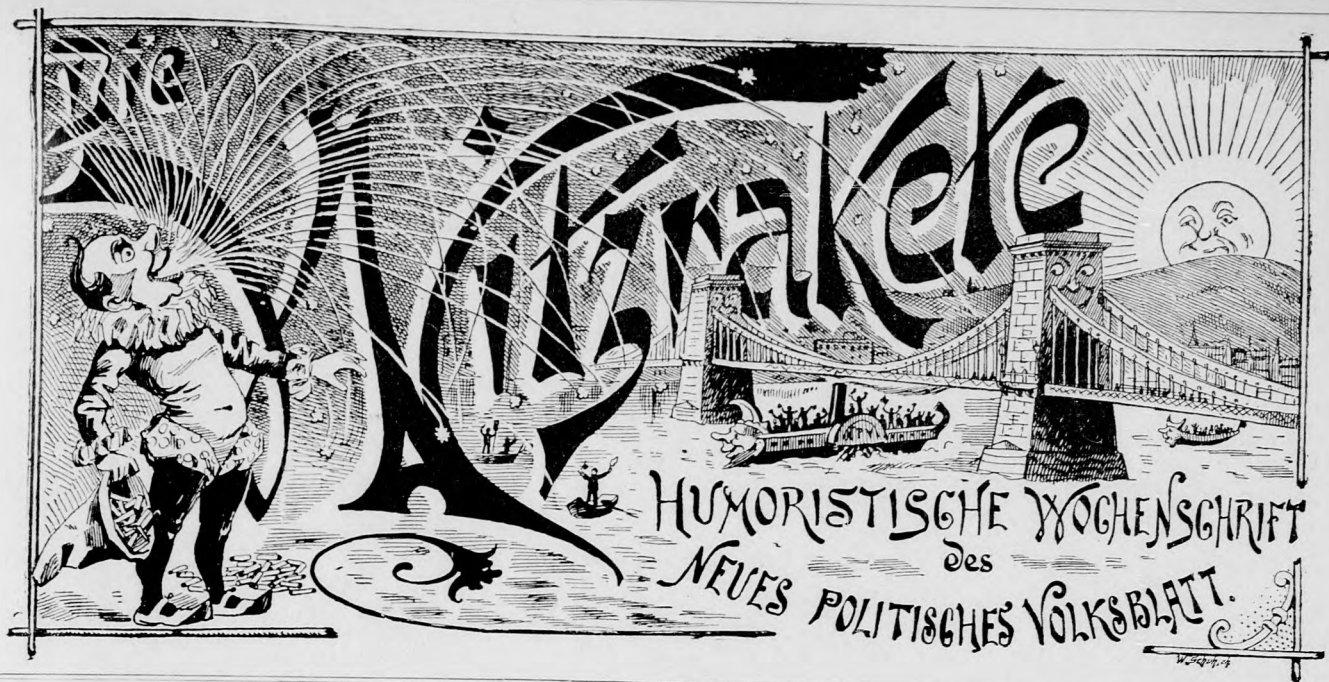
CYNÉMATOSCOPE.

Reise in die Hölle. * Katakomben von Paris.

Geöffnet bis 3 Uhr Morgens.

Entrée 30 kr.

1897



Erscheint jeden Samstag.

Nr. 40.

Erscheint jeden Samstag.

Günstiger Moment.



Student (während eines heftigen Sturmes auf dem Meere zu einem Passagier): Pumpen Sie mir, bitte, rasch noch zwanzig Gulden! Ihnen nutzen sie ja doch nichts mehr!

Im Hotel.



Fremder: Ihrem Prinzipal habe ich gestern Abend 10 Gulden im Stat abgenommen!
Kellner: Und morgen reisen Sie ab, nicht wahr? Sie, da möchte ich Ihre Rechnung nicht zu bezahlen haben!

Ehebrama in 1 Akt. — Ort der Handlung: Beim Morgentasse.

Minna: Adolp, willst Du nicht aufbrechen und ins Bureau gehen, es ist schon halb neun!

Adolp (in die Zeitung vertieft): Es hat noch Zeit. Laß mich doch in Ruhe mein Morgenblatt lesen — die Lage in den Balkanstaaten scheint wieder ernster zu werden.

Minna (bei Seite): Meine Lage ist noch schlimmer! Wie bringe ich's ihm nur bei? (laut) Dölpchen!

Adolp (ärgerlich): Ich bitte mir Ruhe aus!

Minna (reißt ihm das Blatt weg): Laß doch die dumme Zeitung! Laß uns lieber ein wenig plaudern, ich habe Dich obne-dies ja so wenig! Ich wette, Du weißt nicht einmal, was heute für ein Tag ist!

Adolp: Dumme Frage! Donnerstag!

Minna: Du böser Mann! Erinnerst Du Dich gar nicht des Jahrestages unserer Verlobung!

Adolp: Richtig — der zwölfte Oktober! Es war ein stürmischer Tag! — Na, komm her, gib mir 'nen Kuß!

Minna (ihm nachahmend): Na, komm her, gib mir 'nen Kuß! (schmollend) Na, es gab eine Zeit — da kamst Du zu mir, wenn Du einen wolltest — und hast recht schön darum gebeten!

Adolp: Na, na, — lange hast Du mich nie darum bitten lassen!

Minna: Weil ich Mitleid mit Dir hatte und Dich nicht so lange schmachten lassen wollte!

Adolp (böse): Schmachten! Unsinn — ich und schmachten! Du warst die Schmachterin!

Minna: Du irrst Dich, Adolp, geschmach-tet habe ich nicht, wohl aber habe ich geseufzt — ja, geseufzt in meiner Herzensangst, daß, wenn ich Dir gestehen würde —

Adolp (mißtrauisch): Gestehen? Was hast Du mir denn zu gestehen?

Minna: O, hätte ich nur damals gesprochen und mein Herz erleichtert, dieses entsetzliche Geheimniß erdrückt mich fast!

Adolp (leise): Du hast ein Geheimniß! Minna — das ist nicht recht von Dir!

Minna: Ich weiß, ich that unrecht, zu schweigen, aber ich fürchtete, Dich zu verlieren!

Adolp: Mich! (Sich vor die Stirn schlagend) Aha! Sprich, Minna, ich will Alles wissen!

Minna (will entfliehen): Nein, Adolp, nur jetzt nicht!

Adolp: Madame, ich befehle Ihnen zu reden!

Minna: Du weißt nicht, was Du forderst, Adolp — Unmöglich! (Weinend.) Heiß' mich nicht reden — heiß' mich schweigen!

Adolp (mit zärtlicher Verstärkung): Aber, so habe doch Vertrauen zu mir mein Mäuschen, ich bin ja kein Tyrann — wir sind ja schließlich alle Menschen und können fehlen!

Minna: Ich kann nicht — ich darf nicht — es wäre um unser Glück geschehen!

Adolp (seinen Arawohn verbergend): Unser Glück! Du nimmst die Sache zu tragisch! Ich verspreche Dir, daß ich —

Minna: Daß Du mir vergibst! Schwöre es mir!

Adolp: Hier meine Hand darauf! Aber nun sprich!

Minna (verschämt): Adolp, wir bekommen einen Familien-Zuwachs —

Adolp (wüthend): Ha, meine Ahnung! — doch? — Nach viermonatlicher Ehe — oh, schändlich!

Minna: Aber, Adolp, es ist ja doch menschlich — natürlich!

Jedes Mädchen hat ja doch —

Adolp: Elende! Kein Wort mehr!

Minna: Nein, jetzt will ich reden! So höre denn, ich habe —

Adolp (gitternd): Du hast?

Minna: Ja — ich ha — be ei — ne Mutter!

Adolp: Eine Mu — Mu — Mutter? Eine Schwieger-mutter!

Minna: Ja — und sie kommt eben!

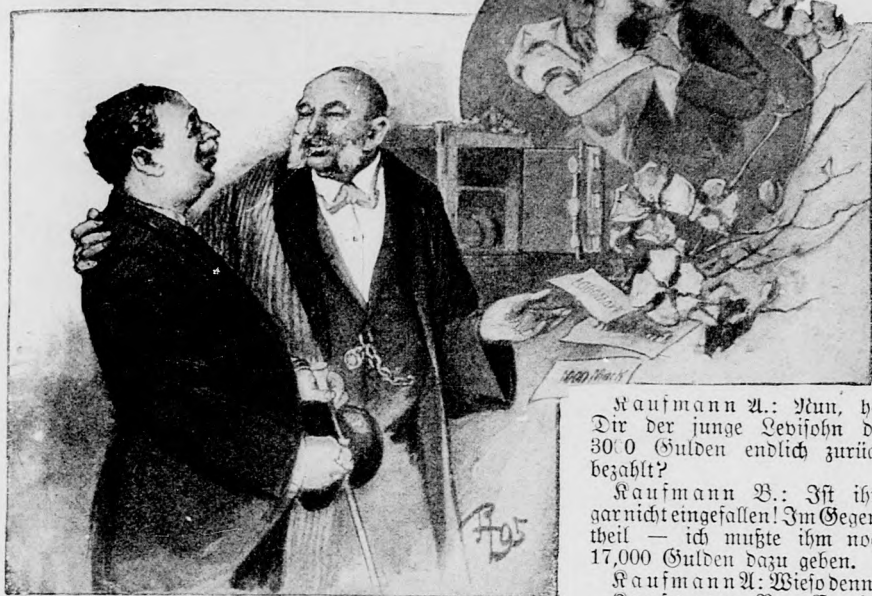
Adolp: Auch das noch! (Er sinkt ohnmächtig in die Arme der eben eintretenden Schwiegermutter.)



Das Fräulein Amanda von Lilienstift
 Saß einsam im Grünen und stellte Schrift;
 Da legte sie plötzlich die Feder nieder
 Und rief: „Was helfen mir all meine Lieder?
 Wie fein ich auch schreibe auf rosa Papier,
 Die Redaktionen — ach! — senden Sie mir,
 Wenn günstig mit dem Vermerke zurück:
 Nicht druckreif, obwohl nicht ganz ohne Geschick.
 Ihr Bßgel dort oben in den Zweigen,
 O könntet Ihr lesen, Euch würd' ich sie zeigen;
 Ja, Ihr verstehtet mich ganz allein,
 Ihr munteren Sänger in Wald und in Hain.
 Wärt Ihr Redakteure, noch diesen Morgen
 Würdet Ihr gern für den Abdruck sorgen!“
 Drauf trug Amanda ihr Frühlingsgedicht
 Den Singvögeln vor mit verzücktem Gesicht;
 Die Vogelstimmen verstummten im Nu,
 „Hah,“ dachte Amanda, „sie hören mir zu.“
 Nun war sie zu Ende, da schweifte ihr Blick
 Noch einmal auf ihr Manuscript zurück,
 Und etwas Schwarzes entdeckte auf der Schrift
 Das Fräulein Amanda von Lilienstift.
 Ein gesiederter Seher hatte soeben
 Was rasch Gedrucktes dort abgegeben.
 Da hat Amanda von Lilienstift
 Die Vögel verwünscht und das Steller der Schrift.
 „Ja so, Ihr Vßgel,“ rief zornig sie,
 „Gehört ja doch auch zu dem Federvieh!
 Wie thöricht, Verständniß Euch heizumessen,
 Ihr seid ja kreuzdumm, das hatt' ich vergessen,
 Auch Ihr habt Eure Schnurren und Mucken,
 Pflügt Eure Produkte nur abzudrucken,
 Sonst äufert Ihr Euch, wie manch' Redakteur,
 Bewertend, abfällig von oben her!“

1897

Praktisch.



Kaufmann A.: Nun, hat Dir der junge Levijohn die 30.000 Gulden endlich zurückbezahlt?
 Kaufmann B.: Ist ihm gar nicht eingefallen! Im Gegentheil — ich mußte ihm noch 17.000 Gulden dazu geben.
 Kaufmann A.: Wieso denn?
 Kaufmann B.: Er hat meine Tochter geheiratet!

Ein Ideal.



Dame: Was ist Ihr Ideal von einer glücklichen Ehe?
 Herr: Täglich drei tüchtige Mahlzeiten und alles recht schmackhaft gefocht!

Die tugendjame Köchin 315
 oder: Das Gespenst in der Badewanne.



316 Die tugendfame Köchin
oder: Das Gespenst in der Badewanne.



Unheimlich dumm.

Mutter: Sie wollen also meine Tochter heirathen?
Können Sie denn schon eine Familie ernähren?

Bewerber (erstaunt): Ja, Baron — hat denn
Ihre Tochter auch schon Familie?

Scherzbild.



Eine Dame, der Alles „Wurst“ ist.

Vorsichtig.



Schlitzmann 95

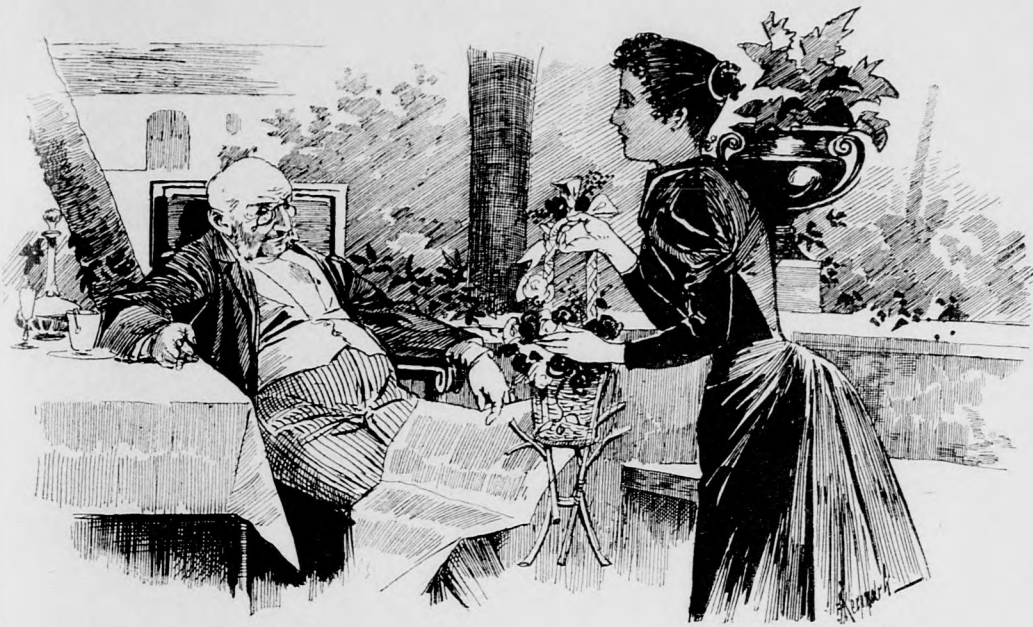
Der Rechtsanwalt Nicker hat den Prozeß, den er für den Huberbauer führt, verloren. Der Huberbauer ist darüber wüthend, und als er die gepfefferte Kostenrechnung beglichen hat, fragt er den Rechtsanwalt mit besorgter Miene:
„Noch eine Rechtsfrage, lieber Herr Doktor. Wenn ich Jemand vor Zeugen einen Egel heiße, was kann mir das vor Gericht eintragen?“
„Sehr einfach, etwa 10 bis 20 Gulden, eventuell für je 5 Gulden ein Tag Haft.“
„Wissen Sie, lieber Herr, dann heiße ich Sie lieber nicht so!“



Vorsichtig.

Hausfrau: Sie können sich ein Mittagessen verdienen, wenn Sie mir den Haufen Holz da klein machen.

Bettler: Hm! . . . was haben Sie denn gekocht?



Die Blumensprache.

(Illustration nebenstehend.)

Junger Goldfisch:
Sieh' nur, Papa, Lieutenant von Herfen hat mir diesen prächtigen Korb geschickt — die Rosen bedeuten . . .

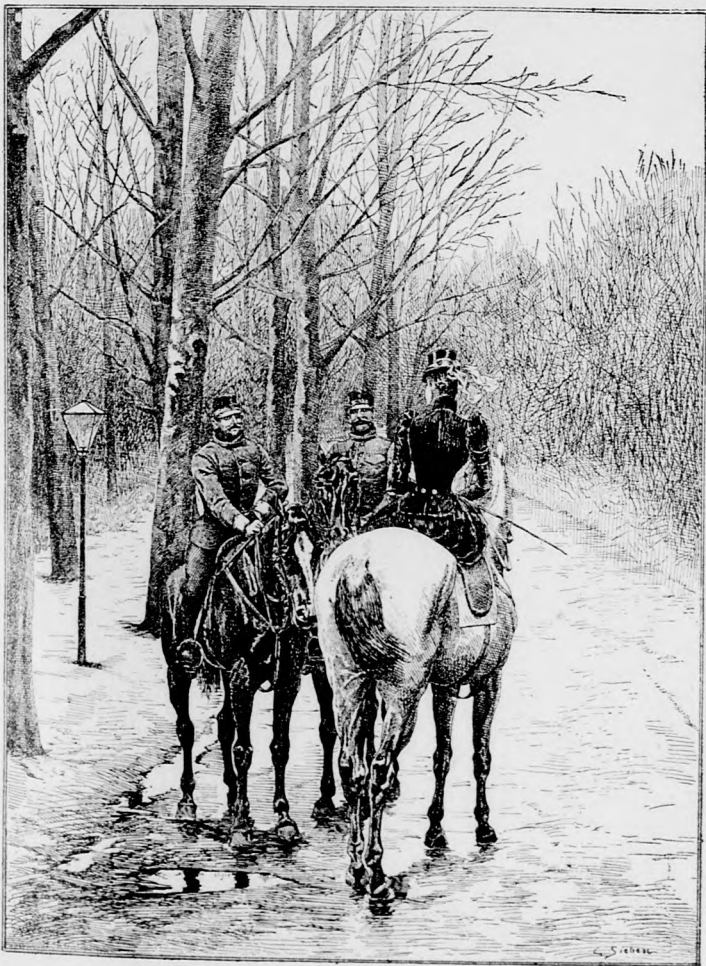
Commerzienrath:
Ich brauche Geld!

Ein gutes Kind.

Vater: Das ist aber eine sehr schlechte Censur, Otto, die Du da nach Hause gebracht hast!

Otto: Ja, ich weiß es, Papa! Aber Du hattest mir drei Gulden versprochen, wenn ich ein gutes Zeugniß bringe — und da wollte ich Dir sparen helfen.

Naiv.



Fräulein: Wie kam es, Herr Hauptmann, daß das jüngste Manöver so rasch abgebrochen wurde?
Hauptmann: Weil sich die Artillerie verschossen hat.
Fräulein: In wen denn?

Neuer Radfahrspport.

(Der improvisirte Schubkarren.)



Wie eine Bäuerin „gestiefelt und gespornt“ zum Markte fährt.



Student Schlaucherl: Guten Morgen, Kollege, hast Du Lust, mitzukommen?

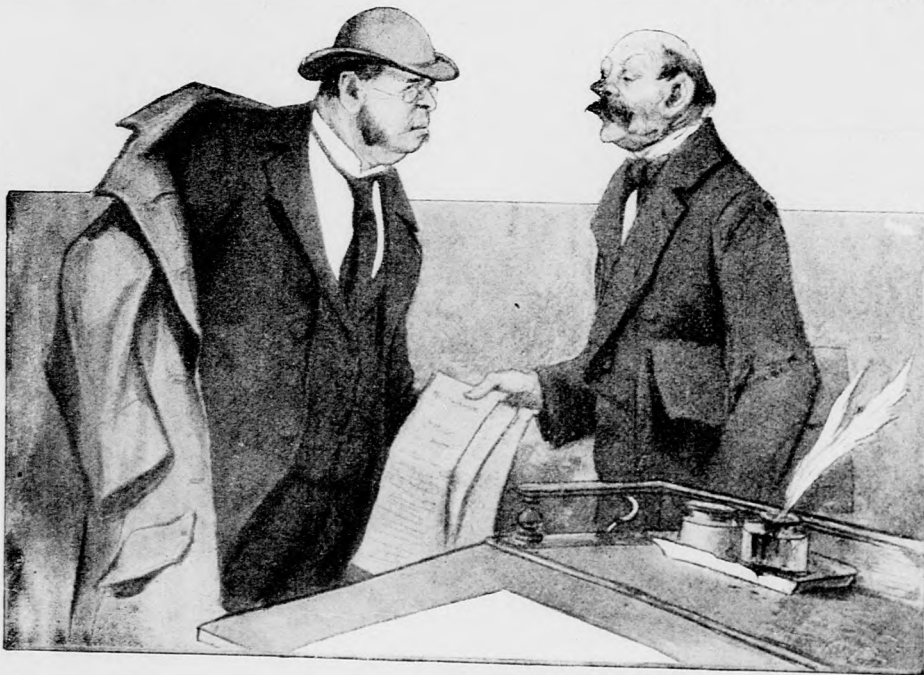
Student Spund: Wohin? In die Kneipe?

Schlaucherl: Nein!

Spund: In's Kolleg?

Schlaucherl: Nein!

Spund: Gut, dann komme ich mit, ich habe auch gerade was zu verfezen.



Schmierens-Direktor: Nu hören Se, das is Sie aber ä ganz golossale Unversfrosenheit, so mir nisch dir nicht meine Frau, Ihre Direktorin, zu kiffen! Wissen Sie, wenn das noch ä mal bassirt, Sie verflixtes Luderchen, da muß ich Sie aber fadisch entlassen; for dies Mal bezahlen Sie eenen Gulden Strafe. Bunkdum!

Zu viel verlangt.

(Illustration nebenstehend.)

Es schlägt 5 Uhr. Bureauvorstand Wamperl will eben seinen Rock anziehen, um die Kanzlei zu verlassen, als der Bureaudiener eintritt und seinem Chef drei Briefe mit den Worten vorlegt: „Der Herr Vorstand möchten so freundlich sein und diese drei Briefe unterschreiben!“ „Was?“ erwidert Wamperl entrüstet, „fällt mir gar nicht ein! Soll ich mich vielleicht noch drei Stunden in's Bureau sitzen?“

Summarisch.

Lehrer: Karl, schreibe mal zwölf Raubthiere an die Tafel!
Karl (schreibt): Sieben Eisbären und fünf Löwen.

1897

Auch ein Grund.



„Ich weiß gar nicht, in dem Spiegel sehe ich heute so wenig aristokratisch aus; jedenfalls wird das dumme Dienstmädchen wieder da hineingejchaut haben!“

Vorwurf.



Madame: Ein für alle Mal, ich leide es nicht, daß der Soldat Abends in die Küche kommt!

Köchin (schluchzend): Sie haben aber auch gar keine Ideale, Madame.

Das schlaue Fritzchen.

Vater: Sage 'mal, Fritzchen, was möchtest Du lieber sein: ein Gendarm zu Fuß oder ein Gendarm zu Pferd?

Fritzchen (nachdem er einige Augenblicke nachgedacht): Ein Gendarm zu Pferd — denn da könnte ich schnell davon reiten, wenn Räuber kommen!

Verirbilder.



Paul sitzt an einer Pinie
Und wartet auf Virginie.
Auf einmal wurd' er blässer,
Er sieht, sie fiel in's Wasser.



Rothkäppchen hat sich vor dem Wolf versteckt, wer weiß,
wo es sich befindet?

Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig; nur darf der
Eine nicht eine Frau und der Andere nicht ihr Mann sein.



Richter: Ihr Name ist also Fräulein Elsa Meier?
Fräulein: Ja wohl . . . bis auf Weiteres!

Galgenhumor.

Schriftsteller (der soeben wieder von einer Redaktion mehrere Beiträge zurückerhielt): Das muß ich sagen, meine Mutentender sind von einer rührenden Anhänglichkeit an mich: Ich darf sie hinschicken, wohin ich will — sie kommen immer wieder zurück!

Falsch verstanden.

A.: Kennen Sie die „Jüdin“?

B.: Nein, mit solchen Personen verkehre ich nicht — ich bin Antisemit.

Aufrichtig.

„Sagen Sie mir im Vertrauen: können Sie mir auch aufrichtig den Wein empfehlen?“

„Gewiß, ich bekomme ja zwanzig Prozent Provision.“

Moderne Dienstbotenverhältnisse.

Hausfrau (zur Köchin): Auguste, haben Sie den Speisezettel für das morgige Souper schon genehmigt?

Doppeltes Gesicht.



Student A. (Nachts auf der Straße): Heh! doch den Hauschlüssel auf, da liegt er ja!
Student B.: Ich fasse immer den unrichtigen.



Ein Idyll.

Sie liebten sich. Der Mond schien; stumm wanderten sie über den Hügel, Hand in Hand. Engeltgleich blickte sie ihn an, der Mond küßte ihre goldenen Locken, und immer und immer wieder schaute sie ihm und er ihr tief in die Augen. Plötzlich kam ein Wechsel über ihr reizendes Gesicht: ihre vollen roten Lippen zuckten wie

zum Seufzer, ihr Mündchen zog sich krampfhaft zusammen, sie rang nach Athem, riß ihre Hand aus der seinen, sie wandte sich um, bedeckte ihr Antlitz mit beiden Händen und — „Hajieh!“ „Hajieh!“ — Sie hatte geniest!

1897

Heft 12 ist erschienen.

Von hohem Interesse   
    **für Jedermann**

ist das Illustrationswerk

Berühmte Gemälde der Welt

(Separat-Ausgabe des „Neues Politisches Volksblatt“)

es gibt dem Volke Gelegenheit, sich mit den berühmten Werken der bildenden Kunst vertraut zu machen und die erläuternden, populären Texte, die jedem Bilde beigedruckt sind, regen zu fesselnder Unterhaltung in der Familie an. Das Werk erscheint in 16 Heften von 10 zu 10 Tagen, jedes Heft enthält 16 künstlerisch vollendete Photographien nebst begleitenden Texten.

—== **Prachtvolle Einbanddecken** ==—
für das ganze Werk, auch als Sammelmappen zu verwenden,
sind durch die Expedition des
„Neues Politisches Volksblatt“
und durch sämtliche Trafiken und Buchhandlungen à fl. 1.20,
mit Postversendung 1.40 zu beziehen.

Hefte 1—12 sind erschienen

und durch alle Buchhandlungen und Trafiken, sowie durch die Expedition des
„Neues Politisches Volksblatt“
VI. Bez., Révaygasse 14

und dessen Austräger zu beziehen.

Preis pro Heft 30 kr. (mit Postversendung in Oesterreich-Ungarn 35 kr., in das Ausland 45 kr.)

In die Provinz wird nur gegen Vorausbezahlung geliefert.

„Neues Politisches Volksblatt“

enthält:

Motto: Alles für's Volk!

Die freisinnigsten Leitartikel. ♦ Die interessantesten Feuilletons.

Depeschen und Mittheilungen aus allen Welttheilen.

Spezialitäten des „Neues Politisches Volksblatt“:

„Selbststadtvolk“ (unentgeltliche Beantwortung aller juristischen Anfragen).

„Witzrakete“ (wöchentlich erscheinendes, reich illustriertes Witzblatt.)

„Illustrierter Prachtkalender“

der an alle Abonnenten Neujahr gratis

zur Vertheilung kommt. Der Kalender enthält ausser dem Kalendarium, Post- u. Telegraphen-Bestimmungen, zahlreiche nützliche Tabellen, Novellen, Humoresken u. zeitgenössische Schilderungen.

Abonnement monatlich sammt der „Witzrakete“ nur 95 kr.

Auflage 25.000 Exemplare.

NÜTZLICHSTES INSERTIONSORGAN!

Inserate im Kalender und im „Neuen Politischen Volksblatt“ von unbedingtem Erfolg.

Aufträge erbeten an die Administration des

„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“ Budapest, Révaygasse 14.